

Inklusion

Mehr als Theater spielen

Beim inklusiven Theaterprojekt „company paradox“ stehen Menschen mit und ohne Psychiatererfahrung gemeinsam auf der Bühne. Ein Probeneinblick.

Lautes Stimmengewirr erfüllt den Raum, es duftet nach Kaffee, im Hintergrund klappert Geschirr. Gleich beginnt hier, im Kellerraum eines Wohnheims in Ravensburg, die Probe der Theatergruppe „company paradox“. Eben wird Maria mit großem Hallo begrüßt. Nach ihr kommt Ingrid. Herzlich umarmt sie Maria und die anderen, zuletzt Regisseurin Ana Schlaegel und Theaterpädagoge Jürgen Frick. „Ich hab‘ mich richtig auf heute gefreut!“ Strahlend schaut Ingrid in die Runde.

Seit 2003 bringt das inklusive Maskentheater „company paradox“ Menschen mit und ohne psychische Erkrankung zusammen. Neben Beschäftigten der Weissenauer Werkstätten beteiligen sich Mitarbeitende des ZFP Südwürttemberg sowie Interessierte aus Ravensburg und Umgebung. Über die Region hinaus ist die Gruppe für ihre bunten, selbstgebauten Masken bekannt, die die Zuschauenden in ihren Bann ziehen.

Soziale Aufwärmrunde

„Das ist eine richtig coole Truppe“, zeigt sich Ana Schlaegel begeistert. Seit 17 Jahren leitet sie als Regisseurin gemeinsam mit Jürgen Frick die Theatergruppe. „Ich bin immer wieder überrascht von dem großen Zusammenhalt.“ Denn Teil der „company paradox“

zu sein bedeutet für die Mitwirkenden viel mehr, als nur zusammen zu schauspielern. „Genauso wichtig ist das soziale Miteinander“, erklärt Jürgen Frick, der sich unter anderem um die Organisation von Auftritten kümmert. „Jeder kann so sein wie er ist, die Gruppe gibt vielen Kraft und großen Rückhalt.“ Auch deshalb sei der gemütliche Einstieg zu Beginn der Probe so wichtig. „Unsere Art des Warm-Ups“, nennt es Frick. „Erst mal ankommen, zusammensitzen, sich austauschen.“

Inzwischen ist es leiser geworden. Rund um einen kleinen Tisch haben alle Platz genommen. Johannes schenkt Kaffee ein, Katharina packt selbstgebackene Kekse aus. „Nächstes Jahr sind wir für einen Auftritt zum Landespsychiatrietag nach Stuttgart eingeladen“, verkündet Frick. Aufgeregt reden alle durcheinander. „Das ist was Besonderes“, freut sich Daniel und notiert für alle den Termin im großen Wandkalender. Auch für dieses Jahr stehen schon zwei Auftritte fest.

Wie hier bei einem Auftritt als Patztrupp, ist die Interaktion mit dem Publikum oft fester Teil des Programms.

